



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

V. Augusti. Das Fest der allerheiligsten Jungfrauen Maria zum Schnee.
Beatus homo, qui audit me, & qui vigilat ad fores meas quotidie, &
observat ad postes ostii mei. Qui me invenerit, inveniet ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

endlichem Werth/dein Leben dagegen ist schlecht/unsauber/elend und des Todes würdig. Was würde es derohalben für eine grosse Sache seyn / wann du solltest für Christum sterben / nachdem sich Christus gewürdiget hat / vorhin für dich zu sterben? Wann du aber nicht dahin gelangest / daß du für ihn stirbest / so bist du genöthiget / außs wenigste so viel zu thun / daß du ihm lebest; nemlich daß du lebest ihm zu lieben und zu suchen/daß ihn auch alle andere Menschen lieben. Dieses hat der große Patriarche Dominicus mit seinem höchst-ansehnlichen Orden wunderbarlich erfüllet. Anima mea illi servet, & semen meum serviet. Meine Seele wird ihm leben/ und mein Saame wird ihm dienen. Pl. 21.

V. Augusti.

Das Fest der allerheiligsten Jungfrauen Maria zum Schnee.

Beatus homo, qui audit me, & qui vigilat ad fores meas quotidie, & observat ad postes ostii mei. Qui me invenerit, inveniet vitam, & hauriet salutem à Domino.

Seelig ist der Mensch/der mich höret / und der an meiner Thüre täglich wachet / und giebt Achtung an den Pfosten meiner Thüre. Wer mich wird gefunden haben/ der wird finden das Leben/ und wird schöpfen das Heyl von dem Herrn.

Prov. 8. v. 34.

1. **B**etrachte/daß die wahre Andacht zu der allerheiligsten Jungfrauen drey Staffeln habe/ welche uns führen/dieselbe vollkommenlich zu erlangen. Die erste ist / daß man aus Liebe gegen ihr die Sünde fliehe; dann wer dieses nicht thut/der wird ihr niemahls können einige beliebige Ehre erweisen. Die andere ist/ daß man zu der ersten Staffeln einen absonderlichen Dienst/ welcher die pflegen / welche andern Sünden Tage ihr zu Ehren fasten/ihren Kirchen besuchen / ihren Rosen-Kranz beten/ oder eine andere dergleichen Verherrlichung verrichten. Die dritte ist / daß man zu dem andern Grad die Nachfolgung ihrer schönen Tugenden lege. In diesen dreyen Staffeln besteht endlich die vollkommene Andacht.

gen die allerheiligste Jungfrau. Eben
diese drei Staffeln zeigt uns Maria
mit den Worten/welche schon von viel
hundert Jahren her die Catholische
Kirche in ihrem Nahmen ausspricht:
Beatus homo, qui audit me. See-
lig ist der Mensch / der mich höret.
Dies ist die erste Staffel. Et qui vi-
gilat ad fores meas quotidie. Und
wer an meiner Thüre täglich wa-
chet. Dieses ist die andere Staffel. Et
custodiat ad postes ostii mei. Und
wacht Achtung an den Pfosten
meiner Thüre. Dieses ist die dritte
Staffel. Wann du noch nicht ange-
kommen hast diese Staffel zu steigen / so
wachte dich nicht länger / sondern ei-
ne / damit du alsobald die höchste Staf-
fel erreichst.

2. Betrachte / daß / die erste Staffel
belangend / die Jungfrau sage: Qui
audit me, der mich höret. Dann
wacht verlangst sie vor allen andern
Dingen von dir / daß du sie hören sol-
lest / wann sie dich erinnert / du sellest
die Sünde lassen. Wann du die Oh-
ren verschleusst / damit du sie disfalls
nicht hörest / so bist du verlohren. Dann
wie kannst du auff solche Weise verlan-
gen / daß sie dich für ihren Liebhaber
aufnehme / oder erkenne? Die Sünde
hat zwar sehr böse Eigenschaften / wel-
che sie höchstens verhaßt machen.
Nemlich die Abscheulichkeit und die
Bosheit. Die Bosheit entspringt aus
Augustus,

dem / daß sie sich abwendet von unserm
Schöpffer; die Abscheulichkeit aber /
daß sie sich wendet zu den Creaturen.
Wann du derohalben die Abscheulich-
keit der Sünde betrachtest / wie kannst
du verlangen / daß die Jungfrau soll
einen Teuffel in eines Menschen Ge-
stalt zu ihrem Liebhaber annehmen?
Und wann du die Bosheit betrachtest /
wie kannst du verlangen / daß die Jung-
frau soll einen wirklichen Verrä-
ther / Meineydigen und Rebellen ih-
res geliebtesten Sohnes zu einem Lieb-
haber annehmen? Sie ist zwar der ge-
stalt gütig / daß sie dir auff das Liebrei-
cheste helfen wird / damit du Verzei-
hung erlangest / und aus solchem
Standte kommest. Jedoch wird sie dir
niemahls helfen / daß du ungestraft
bleibest / wann du in der Sünde ver-
harrest. Dahero höre sie / und siehe die
Sünde / welche sie also sehr gehasset
hat. Selig bist du / wann du dieses
thust; dann auff solche Weise eröffnest
du dir den Weg zu ihrer Freund-
schaft. Beatus homo, qui audit me.
Selig ist der Mensch / der mich
höret.

3. Betrachte / daß / die andere Staf-
fel belangend / die Jungfrau sage: Et
qui vigilat ad fores meas quotidie.
Der an meiner Thüre täglich wa-
chet; dann also pflegen es die Liebha-
ber zu machen. Sie wachen bey der
Thüre ihrer geliebten Person / damit
sie
b b

sie zeigen / daß sie dieselbige sehr lieben. Die Liebe hat diese Eigenschaft / daß sie den Schlaf benimmt. Was ist aber der Schlaf / welchen dir die Liebe der Jungfrauen benehmen soll? Es ist die Faulheit. Dann du mußt sorgfältig seyn in dem Dienste / welchen du ihr erweistest. Daher sagt sie: vigilat, der wachet. Und dieses Wachen muß unablässlich seyn; daher sagt sie: quotidie, täglich. Du sollst keinen Tag vorbey gehen lassen / in welchem du sie nicht mit einem absonderlichen Werke verehrest. Seelig bist du / wann du dieses thust / dann auff solche Weise wird auch sie keinen Tag unterlassen dir mit einer absonderlichen Gnade zu begegnen. Beatus homo, qui vigilat ad fores meas quotidie. Seelig ist der Mensch / der an meiner Thüre täglich wachet.

4. Betrachte / daß die dritte Staffel belangend / die Jungfrau sage: Et observat ad postes ostii mei. Der Achtung giebt bey den Pfosten meiner Thüre. Dann wer sehr liebt / der pfleget nicht allein bey der Thüre seiner geliebten Person zu wachen / sondern er besetzt sich auch / durch alle Ritze und Klüfste der Thüre zu sehen / und zu beobachten / was sie mache / wohin sie gehe / oder was sie würcke / damit er ihr dasselbe mit Gelegenheit nachmachen / und also mehr gefallen könne. Was für schöne Tugenden

wirst du können dieser schönen Jungfrauen nachmachen / wann du dich befließest / sie wohl zu beobachten / so gehe ihr nach / und alsdann wirst du warhaftig seelig seyn / die weil du auff solche Weise nicht nur halten wirst / sondern auch zwingen wirst / daß sie dich liebe. Die Dienste machen / daß man geliebet werde aus Freywilligkeit / aber die Nachfolgung macht / daß man geliebet werde aus Antrieh der Natur. Beatus homo, qui observat postes ostii mei. Seelig ist der Mensch / der Achtung giebt an den Pfosten meiner Thüre.

5. Betrachte / daß in der ersten Staffel ganz keine Thüre gesetzt worden; dann wer auff dieser Staffel Thüre bereitet sich vielmehr / ein andrer Diener Mariä der Jungfrauen zu werden / als daß er einer sey; und daher ist er noch auff dem Wege. In der andern Staffel wird gesetzt fores, die Thüre; aber es werden nicht gesetzt postes, die Pfosten; welche die Thüre verschlossen wird. Dann wer auff dieser andern Staffel sich befindet / ob er wohl ein absonderlicher wachdächtiger Diener Mariä der Jungfrauen ist / so siehet er doch nur allem vor der Thüre der Andacht / welche allen ihren Liebhabern gemein ist; und ist noch nicht zu der Wohnung gelangt / in welcher sie gesehen wird. End-

in der dritten Staffel wird nicht
in die Thüre / sondern auch die
Thüren gefest; dann wer auff dieser
Staffel sehet / der ist in der innersten
Wohnung / in welcher nicht jeder man
zugemeinlich befindet. Du aber sollst
zu dieser Staffel mit völligem Geiste
trachten. Wann du anders nichts
kannst / so klopf an / und bitte / als
dann wird dir auffgethan werden.
Warte die Jungfrau aus gangem
hergen / das sie dich würdig mache / ihr
nachzufolgen / so wirst du ihr nachfol-

6. Betrachte / das die Jungfrau
in welche / derjenige werde das Leben
finden / welcher sie durch den Ge-
brauch dieser Andacht findet. Qui me
invenit inveniet vitam. Welcher
mich wieder gefunden haben / der
wird das Leben finden. Dieses Le-
ben ist die Gnade Gottes / welche das
Leben unserer Seele ist. Welcher dem-
nach die Jungfrau findet / der wird die
Gnade Gottes finden; dann er wird
diejenige finden / welche die Gnade so
woll für sich / als für andere gefunden
hat. Dabero hat der Ers-Engel Sa-
thiel mit Fleiß gesagt: invenisti gra-
tiam apud Deum, du hast bey
Gott Gnade gefunden. Er hat
nicht allein gesagt: gratiam Dei, die
Gnade Gottes / welches die Gnade
ist / mit welcher sie heilig gemacht wor-
den; sondern: gratiam apud Deum,

Gnade bey Gott / welches die Gna-
de ist / mit welcher sie sälig gemacht
wird / auch andern die Heiligkeit zu
erlangen. Wie billig aber soll dir die-
ses einen Antrieb geben ihr andächti-
ger Diener zu seyn? Dann wann du
wegen deines armseeligen Standes
die Gnade Gottes verlierest / was
wilst du thun? wirst du zu Gott flie-
hen / um eine andere Gnade zu bitten?
Aber ach! eben durch dieses zeigest du
dich unwürdig / dieselbe zu erlangen!
dann andere Kleinodien werden wider
unsern Willen verlohren / die Gnade
Gottes aber ist ein solches Kleinod /
welches / wann es verlohren wird / mit
unserm Willen verlohren wird. Ist
demnach vonnöthen / das du zuvor
Verzeihung begehrest wegen der gros-
sen Nachlässigkeit / solche Gnade Got-
tes zu erhalten. Solche Verzeihung
aber zu erlangen / ist die seligste Jung-
frau absonderlich bestellt / die weil sie ei-
ne so vortreffliche Gnade besiget / das
sie auch andern die verlohrene Gnade
wiederum zu zubringen verdienen
kan. Auf dieses zielest sie / indem sie
sagt: Qui me invenit, inveniet vi-
tam. Welcher mich wird gefunden
haben / der wird das Leben finden /
das ist / inveniet gratiam, der wird
die Gnade finden. Dabero / gleichwie
andere Heiligen in dem Himmel Für-
sprecher seynd / entweder die Starck-
müthigkeit zur Zeit der Versuchung /

den Gehorsam/die Demuth/oder andere dergleichen Tugenden von Gott zu erlangen; also ist Maria eine Fürsprecherin/die Göttliche Gnade zu erlangen. Dann sie erlanget nicht allein die Gnade der Rechtfertigung/welche das Leben ist / von dem alle obermeldte Tugenden herkommen / sondern sie erlanget auch die wirkende Gnade / von welcher alle Tugenden beschügt / vermehrt / und vollkommen gemacht werden. Wann dem also / so siehest du augenscheinlich / wie viel daran gelegen sey / daß man die seligste Jungfrau finde! wann du sie gefunden / so hast du die Gnade gefunden. Du sollst dir aber nicht einbilden / daß du / sie zu finden / grosse Mühe anwenden müßest; dann sie verlangt nichts mehrers / als gefunden zu werden. *Facile invenitur ab his, qui quaerunt illam. Praeoccupat, qui se concupiscunt, ut illis se prior ostendat.* Sie wird leichtlich gefunden von denen / die sie suchen. Die Ursach dessen ist / die weil sie denen vorkömmt / welche sie verlangen / damit sie sich ihnen vorher zeige. Sap. 6. v. 14. Also groß ist ihre angebohrne Güte! Nichts desto weniger sagt sie: *qui me invenit, vellet mich wird gefunden haben; dann obwohl man sie zu suchen keine Mühe darff anwenden / so muß man doch Fleiß anwenden / ihr die Werke der Lieb / reichlichen Gedacht zu erweisen.*

7. Betrachte / daß es wenig wert würde / wann dir die Jungfrau auf dieser Welt die Gnade Gottes / nicht auch in der andern Welt die Seeligkeit erlangte. Dahero sagst endlich zum Beschluß: *Et haerens luteo a Domino, und wird sich hängen das Heyl von dem Herrn. Dein Heyl aber bestebet in der Beharrlichkeit bis an das Ende / welche dich selig machet. Daß dir aber solche Beharrlichkeit von Christo kommen / außser allem Zweifel; a Domino, von dem Herrn. Jedoch führe dir vermittelst der Jungfrau Maria / mit solchem Unterscheid / daß alle Außertwehnten ihre Seeligkeit durch Maria bekommen / dieselben aber / welche ihr andächtig dienen / kommen solche Seeligkeit auf eine leichtere Weise. Alle Außertwehnten / wie erst gesagt worden / bekommen ihre Seeligkeit vermittelst der Jungfrau Maria / die weil keine selig werden / für welchen sie / als eine allgemeine Fürsprecherin des menschl. Geschlechtes / zu solchem Ziel und Ende nicht absonderlich bittet. *Equaliter est illi cura de omnibus.* Sie hat eine gleiche Sorge für alle. Jedoch erhalten ihre andächtigen Diener die Seeligkeit auf eine leichtere Weise.*

weil Maria für diese nicht nur
Sorge hat sondern auch grossen Fleiß
anwendet. Dann sie erlanget für diese
wider Teuffel weniger Macht habe/
zu versuchen; ja sie ist mit diesem
nicht vergnügt / sondern sie siebet ih-
ren Leib in der letzten Sterbe-Stun-
de auf eine absonderliche Weise bey/
währet sie / machet ihnen ein gutes
Fang versichert sie / und erwirbt ihnen
einen gang sanften Tod. Und dieses
ist haurire salutem, das Heyl
schöpfen; nemlich daß man die See-
lsee erlange mit wenigen Unkosten
und geringen Mühe. Haurire, schöp-
fen / ist ein Wort / welches zweyerley
Bedeutungen hat. Eine ist / daß man
was nehme / gleichwie man das
Wasser nicht so aus einem Brunnen
herverbringet. Die andere ist / daß
man das Wasser trincke. Beyde diese
Bedeutungen seynd zu unserm Vor-

haben dienlich. Dann die Jungfrau
Maria machet / daß ihre andächtigen
Diener nicht allein keine grosse Be-
mühung haben / dasjenige zu leiden /
was zu der Seeligkeit nothwendig ist /
sondern daß sie auch eine grosse Wol-
lust daran empfinden. Daß also der
himmlische Trost ganz vollkommen
ist / welchen sie ihnen erlanget. Aus
diesem kan man augenscheinlich ab-
nehmen / daß die wahre Andacht zu
Maria der Jungfrauen ein sehr vor-
treffliches Zeichen der ewigen Gna-
den Wahl sey. Die Ursach dessen ist /
weil ihren andächtigen Dienern gang
leicht ist selig zu werden wegen des
absonderlichen Schutzes / welchen ih-
nen diese grosse Frau in allen Wege-
heiten / fürnemlich aber in der letz-
ten Stunde ihres Todes ertweiset;
dann dieses ist der Augenblick / an wel-
chem endlich ihr Heyl hauffet.

VI. Augusti.

Die Verklärung Christi.

Hic est filius meus dilectus, in quo mihi
benè complacui; ipsum audite.

Dieser ist mein geliebter Sohn / in welchem ich mir wohl habe
gefallen; diesen sollt ihr hören. Matth. 17. v. 5.

Betrachte / was für ein Ehr-
würdiges Zeugniß es sey /
welches der Vater seinem
gehörigsten Sohne giebt / indem er
sagt: Hic est filius meus, dieser ist
mein Sohn. Alle Gerechten seynd
Söhne Gottes / aber mit einem gros-
sen Unterscheid! Christus ist ein Sohn
aus der Natur; die Gerechten seynd
an Kindes Statt aufgenommene
Söhne.